



## 4. Sitzung des Masterplan-Beirats

Dienstag, 25.04.2017, 16.00 - 18.00 Uhr,  
Arbeitgeberverband Region Braunschweig e.V.

---

### Ergebnisprotokoll

#### Tagesordnung

1. Begrüßung, Ablauf, Zielsetzung und Vorstellungsrunde
2. Masterplan 100% Klimaschutz - Stand der Erarbeitung und weitere Veranstaltungen
3. Sektorale Zielsetzung und konkrete Fördermaßnahme
4. Handlungsansätze im Masterplan – Stand der bisherigen Ideensammlungen
5. Ausblick und Verabschiedung

#### Anhang

##### A Präsentationen (in separater Datei)

- A.1 Präsentation von Nadège Fiard vom Regionalverband zu TOP 3:  
"Masterplan 100% Klimaschutz für den Großraum Braunschweig"- Wo stehen wir in der Erarbeitung?"
- A.2 Präsentation von Patrick Nestler vom Regionalverband zu TOP 4:  
"Sektorale Zielsetzung und konkrete Fördermaßnahme"

**Moderation: Dieter Frauenholz, KoRiS      Protokoll: Isabel Grüneberg, KoRiS**

### 1. Begrüßung, Ablauf, Zielsetzung und Vorstellungsrunde

- Herr Bernschneider, Geschäftsführer des Arbeitgeberverbands Region Braunschweig (AGV), begrüßt als Gastgeber die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Räumlichkeiten des AGV. Besonders heißt er Herrn Sudmeyer, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, willkommen, der erstmalig an der Sitzung des Masterplanbeirats teilnimmt und die Position des Handwerks im Masterplan-Beirat vertritt. Er plädiert dafür, aufgrund vielfältiger terminlicher Verpflichtungen bereits vorhandene Themen und Formate zu nutzen, um das Thema Klimaschutz zu vermitteln, so z.B. das Thema Industrie 4.0. Zudem solle es Ziel sein, Marktchancen in den Blick zu nehmen und zu thematisieren, wie Marktpotenziale erschlossen werden können.
- Frau Hahn, 1. Verbandsrätin des Regionalverbands, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur vierten Sitzung des Masterplan-Beirats. Sie dankt Herrn Bernschneider für Bereitstellung der Räumlichkeiten. Als Gast begrüßt sie Frau Arff von der Region Hannover, die Erfahrungen aus dem Masterplanprozess ihrer Region einbringt. Mit der vierten Beiratssitzung soll an die Diskussion der Maßnahmen in der letzten Sitzung angeknüpft werden. Ziel ist es, Hinweise zur Konkretisierung der Maßnahmen sowie für die weitere Masterplanerarbeitung und den Übergang in die Masterplanumsetzung aufzunehmen.
- Herr Frauenholz von KoRiS erläutert als Moderator den Ablauf der Veranstaltung. Themen sind der aktuelle Stand der Erarbeitung des Masterplans, die sektorale Zielsetzung und Auswahl

einer konkreten Fördermaßnahme sowie die Diskussion der bisher erarbeiteten Handlungsansätze.

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen sich in einer Vorstellungsrunde kurz vor.

## 2. Masterplan 100% Klimaschutz – Stand der Erarbeitung und weitere Veranstaltungen

- Frau Fiard vom Masterplanmanagement beim Regionalverband gibt einen kurzen Überblick über die Gremien und Veranstaltungen, die seit der letzten Sitzung des Beirats stattgefunden haben sowie über weitere Veranstaltungen zur Zielgruppenbeteiligung, die im Rahmen der Masterplanerarbeitung vorgesehen sind.
- Der Regionalverband hat eine Verlängerung des Zeitraums für die Masterplanerstellung beantragt, die voraussichtlich bewilligt wird. Der Masterplan wird der Verbandsversammlung daher erst für die Sitzung am 07.12.2017 zur Beschlussfassung vorgelegt.

→ *Präsentation siehe Anhang B.1*

### Anmerkungen und Fragen zu TOP 2

- ! Die Darstellung der bisherigen Termine und Veranstaltungen sollte weniger Raum im Beirat einnehmen. Im Vordergrund sollten konkrete Ergebnisse der Gremien und daraus abgeleitete Inhalte für den Masterplan stehen.
- ! Im Hinblick auf die Zielgruppenbeteiligung der Wirtschaft wird von den Wirtschaftsvertretern im Masterplan-Beirat angemerkt, dass der für Juni 2017 angedachte Workshop mit Wirtschafts-Multiplikatoren nicht als sinnvoll angesehen wird, da die Zielgruppe durch eine Vielzahl von Veranstaltungen beansprucht ist. Die Einbeziehung der Wirtschaft sollte fokussiert auf eine attraktive Veranstaltung zu Marktchancen für Unternehmen durch die Umsetzung der Energiewende nach den Sommerferien weiter verfolgt werden.

## 3. Sektorale Zielsetzung und konkrete Fördermaßnahme

- Herr Nestler vom Masterplanmanagement beim Regionalverband gibt einen Einblick in die weiteren Schritte der Bearbeitung des Masterplans. Bei der Erstellung des Masterplans muss neben den geplanten Maßnahmen für einen ausgewählten Sektor ein bis 2020 nachweisbar erreichbares Ziel festgelegt werden.
- Der Sektor sollte einen relevanten Beitrag zum Klimaschutz leisten und im Zuständigkeitsbereich des Regionalverbands liegen. Der Verkehrssektor sowie die Regionalplanung stellen mögliche Bereiche dar.
- Neben der Förderung der Erstellung des „Masterplans 100 % Klimaschutz“ und des Masterplanmanagements kann auf Antrag eine gesonderte investive Klimaschutzmaßnahme mit Modellcharakter mit bis zu 200.000 Euro gefördert werden. Diese soll einen hohen Beitrag zum Klimaschutz leisten und nach Möglichkeit dem ausgewählten Sektor zuzuordnen sein. Zudem muss sie eine messbare Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 70 % bewirken.

→ *Präsentation siehe Anhang B.2*

### Anmerkungen und Fragen zu TOP 3

- ! Der Masterplanbeirat wird bei der Festlegung der sektoralen Zielsetzung und der Auswahl der Maßnahme beteiligt.
- ! Frau Arff berichtet, dass die Region Hannover ähnliche Vorgaben bezüglich der konkreten Fördermaßnahme im Rahmen des Masterplans hatte. Sie macht deutlich, dass die zeitlichen Vorgaben für die Umsetzung der Maßnahme sehr schwer einzuhalten sind, da die Bearbeitung innerhalb der Verwaltung und nötige politische Entscheidungen einige Zeit benötigen. Mögliche Projekte, die vergleichsweise einfach umzusetzen sind, wären z.B. die

Umstellung von Teilen des eigenen Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge, die Umstellung der Beheizung eines Gebäudes von Öl auf Holzhackschnitzel oder die Förderung von Lastenfahrrädern für den Lieferverkehr von kleinen Unternehmen. Eine Doppelförderung aus anderen Förderprogrammen des Bundes ist jedoch stets zu vermeiden.

- ! Es wird angeregt, zu prüfen, ob der Eigenanteil bei der Fördermaßnahme durch Fördermittel aus der Dorferneuerung oder LEADER reduziert werden kann, da es sich hierbei um Landesmittel und EU-Mittel handelt.
- ? Wäre eine Kooperation mit einem Unternehmen denkbar, z.B. durch Installation einer Solaranlage auf einem prominenten Firmengebäude? Auf diese Weise könnte das Projekt eine Leuchtturmwirkung entfalten und mehr Aufmerksamkeit erreichen.
  - Im Sinne der angestrebten Leuchtturmwirkung wäre dies denkbar. Es ist jedoch zunächst zu klären, ob die Mittel im Rahmen einer Förderung durch den Regionalverband für einen Maßnahme eines Unternehmens eingesetzt werden können.
- ! Als weiterer möglicher Maßnahmenansätze wird die Idee von Ladestationen für E-Fahrzeuge an Bahnhöfen genannt.
- ! Auch der Tausch von Autos gegen Lastenräder sowohl in Kommunen als auch in Unternehmen oder eine Quersubventionierung von Pedelecs als Jobbike in Verwaltungen oder Unternehmen werden als mögliche Maßnahmen angedacht.
- ! Herr Nestler bittet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weitere Ideen zu möglichen Maßnahmen dem Masterplanmanagement mitzuteilen, das die konkreteren Rahmenbedingungen für den Mitteleinsatz mit dem Fördergeber abstimmt.

#### 4. Handlungsansätze im Masterplan – Stand der bisherigen Ideensammlungen

- Herr Frauenholz verweist auf den aktuellen Stand der Handlungsansätze in den vier Themenfelder "Klimaschonend mobil", "Erneuerbare Energien nutzen", "Klimafreundlich leben" und "Energie- und Ressourceneffiziente Wirtschaft und Verwaltung". Die im Rahmen des bisherigen Prozesses erarbeiteten Handlungsansätze wurden den Mitgliedern des Masterplanbeirats im Vorfeld der Sitzung zugesandt und werden im Masterplanbeirat diskutiert. Es wird explizit darauf verwiesen, dass es sich bei dem Arbeitspapier um einen Arbeitsstand handelt. Insbesondere die angegebenen möglichen Träger und Beteiligte sind noch einmal zu überarbeiten und ggf. anzupassen.
- Im Folgenden sind die im Masterplanbeirat eingebrachten Hinweise zu einzelnen Handlungsansätzen dokumentiert.

##### "Klimaschonend mobil"

##### Anmerkungen zu konkreten Handlungsansätzen

- Themenfeld 1.1: 'Verkehrsarbeit verringern'  
 Handlungsansatz "Pflichtkurse für Verwaltungsmitarbeiter/innen zur Sensibilisierung"
  - Der Begriff 'Pflicht' insbesondere im ersten Handlungsansatz des Papiers, ist abschreckend. Es wird als zielführender angesehen, attraktive Anreize zu setzen (z.B. durch Jobrad-Angebote), für das Thema zu sensibilisieren und Weiterbildungen anzubieten.
- Themenfeld 1.2: 'Verkehrsarbeit verlagern'  
  - Es wird vorgeschlagen als übergreifenden Handlungsansatz Informationsangebote, wie eine App oder ein Mobilitäts-Logbuch, zu ergänzen.
- Themenfeld 1.3: 'Klimagerechte Abwicklung verbleibender motorisierten Verkehre'  
 Handlungsansatz "Elektrifizierung Diesel-Regionalbahn"
  - Es wird vorgeschlagen, diesen Handlungsansatz durch "Emissionsfreier Transport auf bisherigen Diesel-Regionalbahnstrecken" zu ersetzen, um sich nicht auf eine Elektrifizierung festzulegen.

- Themenfeld 1.4: 'Mobilitätsverbund schaffen und Intermodalität verbessern'  
 Handlungsansatz "Tourismuskonzepte unter Berücksichtigung einer klimagerechten Mobilität aufstellen bzw. fortschreiben"
  - Mögliche Beispiele, die in Zusammenhang mit diesem Handlungsansatz genannt werden, sind die Erstellung von CO<sub>2</sub>-neutralen Urlaubskonzepten oder Imagekampagnen gegen Flug- oder Kreuzfahrtreisen ("Anti-Fliegen"-Kampagne)
- Weitere Hinweise:
  - Das Thema Digitalisierung ("Smarte Bürger") sollte bei der Konkretisierung der Handlungsansätze berücksichtigt werden.
  - Das in Hildesheim entwickelte Projekt "e2work" (ein betriebliches E-Fahrzeug steht für den Arbeitsweg und an den Wochenenden einem Mitarbeiter privat zur Verfügung, während der Arbeitszeit wird es für Dienstfahrten genutzt) wurde von der Stadt Wolfsburg auf seine Nutzbarkeit in der Stadtverwaltung überprüft. Aktuell scheint eine Anwendung aus Datenschutzgründen nicht möglich, da die Daten von Dienstfahrten und privaten Fahrten gemeinsam erfasst werden.

### "Erneuerbare Energien nutzen"

- Themenfelder 2.1 'Nutzung Erneuerbarer Energien ausbauen' und 2.2 'Energieversorgung dezentralisieren'
  - Der Aspekt der "Energetischen Quartiersentwicklung" sollte mit Bezug zu diesen Themenfeldern als Handlungsansatz mit aufgenommen werden.
- Handlungsfeld 2.2 'Energieversorgung dezentralisieren'
  - Beim Handlungsansatz "Startups gründen zur Erprobung neuer Techniken und Konzepte im Kleinen" sollten auch Handel und Hersteller einbezogen werden.
- Handlungsfeld 2.3 'Akzeptanz und Sensibilität für erneuerbare Energien erhöhen'
  - In diesem Themenfeld sollten auch explizit Konflikte zwischen dem Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien und dem Arten- und Naturschutz angesprochen werden.

### "Klimafreundlich leben"

- Für die Landwirtschaft, insbesondere den Bereich der Tierhaltung, sollten Handlungsansätze integriert werden. Dies sollte jedoch eher im Bereich Wirtschaft geschehen.

### "Energie- und Ressourceneffiziente Wirtschaft und Verwaltung"

- Handlungsfeld 4.1 'Unternehmen für Klimaschutz gewinnen'
  - Zum Handlungsansatz "Übergeordnete Rahmenbedingungen für eine effiziente Wirtschaft" wird angemerkt, dass es wichtig ist, die Rahmenbedingungen im Bereich der Nutzung industrieller Abwärme und zu Energiegenossenschaften in den Blick zu nehmen.
  - Zum Handlungsansatz "Potenzielle Abwärmelieferanten identifizieren" wird angemerkt, dass es ein wichtiger Ansatz sein kann, gezielt Wärmeabnehmer anzusiedeln. Ferner wird darauf hingewiesen, dass eine Nutzung der Wärme aus der Industrie für die Fernwärmeversorgung schon in Wolfsburg und Salzgitter stattfindet. Ein Anschluss- und Benutzungszwang ist jedoch nicht immer umsetzbar. Als mögliche Maßnahme für den Masterplan wird ein Abwärmekataster angeregt.
  - Zum Handlungsansatz "Alternativen zum Einsatz fossiler Energieträger in Industrieprozessen entwickeln und etablieren" wird darauf hingewiesen, dass unbedingt ein Bezug zu den Aussagen im Klimaschutzgesetz des Landes hergestellt werden sollte und dass nicht zusätzlich dargestellt werden sollte, was ohnehin schon ausgelöst durch den CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandel im Bereich der Industrie geschieht.

- Für den Bereich des privaten Wohnungsbaus wird angeregt, dass das Handwerk gemeinsam mit Planern im Verbund arbeiten sollte, um Bauherren zu den Themen Energieeffizienz und zum Einsatz erneuerbarer Energien kompetent zu beraten und passgenaue Lösungen anbieten zu können. Dafür könnten übergreifende Schulungen angeboten werden. In diesem Zusammenhang wäre es auch sinnvoll, die Kreditinstitute einzubeziehen. Für die Ansprache der Zielgruppen wird eine normale Veranstaltung wenig attraktiv sein. Wünschenswert wären kreative Formen der Ansprache, um für Weiterbildungsangebote zu werben. Hierzu wäre es sinnvoll, mit Multiplikatoren ein sinnvolles Format zu identifizieren.

## 5. Ausblick und Verabschiedung

*[Patrick Nestler, Regionalverband]*

- Herr Nestler dankt im Namen des Regionalverbands allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die intensive Mitarbeit sowie die Diskussionsbeiträge und Hinweise, die die Erarbeitung des Masterplans wieder einen Schritt voran gebracht haben. Ein besonderer Dank geht an Frau Arff von der Region Hannover, die als Tandempartner des Masterplans im Großraum Braunschweig ihre Erfahrungen eingebracht hat.
- Der nächste Termin für den Masterplan-Beirat ist:
  - 5. Sitzung am 09.08.2017 von 16.00-18.00 UhrDer Veranstaltungsort ist noch offen. Vorschläge nimmt das Masterplanmanagement gerne entgegen.
- Herr Nestler lädt die Anwesenden herzlich dazu ein, an anderen Veranstaltungen im Beteiligungsprozess des Masterplans teilzunehmen.
- Herr Sudmeyer von der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade bietet für eine der folgenden Veranstaltungen die Räumlichkeiten der Handwerkskammer an.
- Im Vorfeld der nächsten Masterplan-Beirats-Sitzung erhalten die Beiratsmitglieder Informationen zu Sitzungsinhalten und Fragestellungen per Mail, um eine optimale Vorbereitung und eine intensivere Diskussion zu ermöglichen.



## Anhang A: Präsentationen (in separater Datei)